

Verelne, Gesellschaften und Ausstellungen.

— In der Sitzung vom 8. Jänner d. J. der math. naturw. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften erhielt letztere eine Mittheilung von Professor Rochleder in Prag über die chemischen Eigenschaften der Familie der *Rubiaceen*, dann von Willigk eine Mittheilung über eine chemische Untersuchung der Blätter von *Rubia tinctorum* und Notizen über gleiche Untersuchungen von *Galium ceram* und *G. Aparine* von Robert Schwarz.

— In der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 13. Jänner setzte Dr. Constantin v. Ettingshausen seine Beobachtungen über das Vorkommen von *Santalaceen* in den verschiedenen Localitäten der Tertiärflora auseinander. Er bewies, dass die Verbreitung dieser Familie in der Flora der Vorwelt eine weit grössere war, als man bisher annahm. Nur von dem gegenwärtig in Nordamerica vorkommenden Geschlechte *Nyssa* waren einige Arten aus den Braunkohlenflötzen der Welterau bekannt. Dr. v. Ettingshausen fand in der fossilen Flora zu Haring in Tirol einige ausgezeichnete Pflanzenfossilien, welche mit Aestchen der neuholländischen *Leptomeria*- und *Chorethrum*-Arten auf das vollkommenste übereinstimmen. Durch die Entdeckung von fossilen Fruchtständen ist diese Thatsache ausser jeden Zweifel gesetzt. In derselben Flora und in fast allen bis jetzt bekannten Floren der Tertiärzeit aber kommen Blattformen, welche den Geschlechtern *Santalum* und *Osyris* entsprechen, häufig vor.

— Die allgemeine Versammlung der galizischen Landwirthschaftsgesellschaft zu Lemberg findet am 13. Februar statt.

— Die mathematisch naturwissenschaftliche Classe der k. Akademie der Wissenschaften wird ihre Sitzungen im Monate Februar am 5., 12. und 19. abhalten.

— In einer Versammlung der Gesellschaft „Lotos“ in Prag am 5. December des v. J. sprach Wilhelm Eidner über das Jod als Bestandtheil einiger Pflanzen, dass man ja nicht annehmen dürfe, Jod sei ein constant Bestandtheil gewisser Pflanzen, denn die Gegenwart von Jod in Pflanzen sei jedenfalls nur durch locale Verhältnisse bestimmt. Pflanzen aus fliessenden Wassern enthalten eine grössere Menge von Jod, als die aus stehenden. Ebenso enthalten die in einem aus geringerer Tiefe entsprungenen Wasser wachsenden Pflanzen keine bemerkbare Spur von Jod. Das Verhältniss des in den Pflanzen aufgefundenen Jod's ist unabhängig von ihrer Stellung im natürlichen Systeme, es ist ihnen nicht, so wie z. B. mehreren Familien der *Cruciferae*, der Stickstoff und Schwefel eigen. Es ist nur die Frage, ob die Eigenthümlichkeit, Jod aufzufangen, nicht bei den Süsswasserpflanzen, so wie bei den Seepflanzen Ausnahmen erleidet, unter welchen das bekannte *Caraghen*-Moos kein Jod enthält, obgleich dasselbe neben Pflanzen wächst, die es in grosser Menge enthalten. In die Pflanzen gelangt das Jod, gestützt auf das Gesetz der *Endo*- und *Exosmose*, entweder durch die ganze Oberfläche oder nur durch die Wurzeln.

— In der letzten Versammlung des Institutes für Wissenschaft in Mailand trug Moretti den Bericht der Commission vor, welche sich mit der Traubenkrankheit beschäftigt. Aus diesem Berichte erhellt, dass die Traubenseule bis jetzt in Italien wohl bekannt war, aber nicht beachtet wurde, dass atmosphärische Verhältnisse die Frucht zu dieser Krankheit geneigt mache, und dass das einmalige Erscheinen des Uebels noch keine Wiedererscheinung desselben bedinge.

— Das k. k. Ministerium für Landescultur und Bergwesen hat dem Forstvereine der österreichischen Alpenländer eine angemessene Unterstützung in Aussicht gestellt.

— In einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 20. Jänner besprach Dr. Constantin v. E t t i n g s h a u s e n den Inhalt seiner in den Sitzungsberichten der Akademie der Wissenschaften veröffentlichten Monographie „die *Proteaceen* der Vorwelt.“ Von wenigen Pflanzenfamilien kann man ein so vollständiges Bild der Entwicklung in der Vorzeit und des allmähigen Erscheinens in den einzelnen vorweltlichen Florengebieten entwerfen, als von den *Proteaceen*. Das erste Auftreten von Dicotyledonen-Fragmenten in der Pflanzenschöpfung, welches in die Kreidezeit fällt, ist hauptsächlich durch Formen charakterisirt, die den *Proteaceen* angehören. Unter den spärlichen und noch grösstentheils räthselhaften Pflanzenresten dieser Formation konnten bis jetzt einige den *Ampelideen* angehörige Formen mit südafrikanischem Gepräge und die artenreichen, ausschliesslich in Neuholland verbreiteten *Proteaceen*-Geschlechter *Grevillea*, *Banksia* und *Dryandra* erkannt werden. Bezüglich der Vertheilung der *Proteaceen* in den einzelnen tertiären Localfloraen aber hat sich als Gesetz herausgestellt, dass in der Vegetation der Eocenzeit die Zahl ihrer Arten zu der der übrigen *Dicotyledonen* sich verhält wie 2:19; in der Vegetation der Miocenzeit aber wie 2:100, ein Verhältniss, welches für die richtige Abgranzung der beiden Glieder der Tertiärformation von Wichtigkeit erscheinen muss.

Dr. v. E t t i n g s h a u s e n hat 52 vorweltliche Arten dieser gegenwärtig nur in Australien und Südafrika verbreiteten Pflanzenfamilie unterschieden, von welchen 36 Arten der Eocenperiode fast ausschliesslich eigen sind.

— In der Sitzung der math. naturwissenschaftlichen Classe der k. k. Akademie der Wissenschaften am 15. Jänner erstattete Professor R e d t e n b a c h e r Bericht über eine der Akademie zugesendete Art Chinarinde, welche unter dem Namen Neu-Granada-Binde aus Südamerika in Handel kommt. Es ergibt sich aus demselben, dass die beste der eingesendeten Sorten der neuen Rinde nur 0.4 Procente Chinin enthält und dass die amerikanischen Kaufleute, als sie den Preis derselben bestimmten, schon genau hierüber unterrichtet waren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten.
45-46](#)